

hands have no tears to flow...

reports from / without architecture

Pressekonferenz, 27. August 2012, 15 Uhr
Österreichischer Pavillon, Giardini della Biennale

Inhaltsverzeichnis:

Statement Kulturministerin Claudia Schmied
Hands have no tears to flow. Reports from / without Architecture
Abstract Wolfgang Tschapeller
Biografien
Österreichischer Pavillon
Geschichte
Partner und Freunde
Service & Kontakt

Sie finden alle Presseunterlagen (Texte und Bilder) als
Download unter:

www.labiennale.at

**Statement****Kulturministerin Dr. Claudia Schmied**

Kommissär Arno Ritter hat mit dem Architekten Wolfgang Tschapeller und den Künstlern Rens Veltman und Martin Perktold ein interdisziplinär denkendes und handelndes Team aus Architektur und Kunst zusammengestellt.

Der diesjährige österreichische Beitrag unter dem Titel „Hands have no tears to flow. Reports from / without Architecture“ lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Architektur als soziales und kulturelles Phänomen zu erfassen und unterschiedliche Sichtweisen sowie überraschende Ansichten zu erfahren.

Das österreichische Team greift das die Nationen verbindende Generalthema der 13. Architekturbiennale „Common Ground“ auf. „Common Ground“ fordert zum Diskurs auf und stellt die besondere gesellschaftspolitische Aufgabe der Architektur in den Mittelpunkt. Das Ausstellungskonzept des österreichischen Beitrags verknüpft wissenschaftliche Errungenschaften über den menschlichen Körper mit der architektonischen Gestaltung der Zukunft und berichtet in Form eines „Report from / without Architecture“. Dabei wirft die Ausstellung einen fiktiven Blick auf den Menschen, rückt den Körper in den Mittelpunkt der Projektion und erweitert damit die Diskussion über Architektur. Der österreichische Pavillon wird zu einem Ort für Reflexion und des kreativen Blicks nach vorne - Architektur als Motor und Spiegel der Gesellschaft.

Das Zusammenspiel verschiedener Disziplinen ist Ausdruck dafür, dass Architektur weit mehr ist als Bauen. Architektur ist im Idealfall immer Auseinandersetzung mit dem Menschen. Genau diese Auseinandersetzung mit dem Menschen ist das zentrale Thema von „Hands have no tears to flow. Report from / without Architecture“.

Österreich präsentiert sich als offenes, dem Diskurs verpflichtetes Kulturland. Es geht um Räume, Menschen, Orientierung, Zukunft, Veränderung und das noch nicht Gefasste. Österreichs Beitrag bietet mit dem interdisziplinären Zugang neue Perspektiven im Grenzbereich zwischen Architektur, Wissenschaft und Kunst.

Österreich ist neben dem Länderpavillon durch die Arbeiten weiterer Architekturbüros vertreten. Direktor David Chipperfield hat Ortner & Ortner, Hermann Czech und Elke Krasny dazu eingeladen ihre Positionen in der von ihm kuratierten Ausstellung im Padiglione Centrale zu präsentieren. Ernst Giselsbrecht + Partner wurden ausgewählt im Rahmen der Ausstellung „Traces of Centuries & Future Steps“ im Palazzo Bembo teilzunehmen.



Seit 1991 nimmt Österreich regelmäßig mit einem eigenen Länderbeitrag in Venedig teil und leistet damit einen Beitrag zum zeitgenössischen Architekturdiskurs.

Ich gratuliere dem Team des österreichischen Pavillons zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Konzeptes und lade alle Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich selbst ein Bild zu machen: „Hands have no tears to flow. Reports from / without Architecture“ ermöglicht einen mutigen und kreativen Blick in eine denkbare Zukunft zu werfen und die Bedeutung der Baukultur für die Gestaltung des menschlichen Umfelds zu erfahren.

2012 stellt das BMUKK für den Österreichbeitrag 400.000,-- Euro für die Konzeption und Durchführung der österreichischen Ausstellung im Pavillon zur Verfügung.



Eröffnung des österreichischen Beitrags „Hands have no tears to flow. Reports from / without Architecture“ auf der 13. Internationalen Architekturausstellung la Biennale di Venezia

Am 27. August präsentierten Kulturministerin Claudia Schmied, Kommissär Arno Ritter und Architekt Wolfgang Tschapeller im Rahmen einer Pressekonferenz den österreichischen Beitrag auf der 13. Internationalen Architekturausstellung la Biennale di Venezia.

Unter dem Titel „Hands have no tears to flow. Reports from/without Architecture“ wurde ein Ausstellungsprojekt entworfen, das von Architekt Wolfgang Tschapeller entwickelt und in Zusammenarbeit mit Rens Veltman und Martin Perktold umgesetzt wurde. Die Installation verschiebt die Wahrnehmung von Gebäuden und konzentriert sich auf jene, die darin wohnen. Es sind keine Gebäude zu sehen, sondern Figuren, genauer digitale Figuren oder digital animierte Körperoberflächen.

Die in den letzten Jahrzehnten beschleunigte technologische Entwicklung und die damit verbundenen wissenschaftlichen Erkenntnisse, vor allem aber die „Bearbeitung“ und die „Formung“ des menschlichen Körpers durch die Medizin und in den Naturwissenschaften, waren Ausgangspunkt des Projekts. Der Körper und der so genannte Geist als „Objekt“ der Forschung brachte zwar jenen wissenschaftlichen Fortschritt mit sich, der unseren Alltag prägt und erkenntnistheoretisch realiter unhintergebar ist, aber grundlegende Fragen zur Zukunft des Humanen offen lässt. Die Ausstellung wirft Fragen nach möglichen Auswirkungen dieser Entwicklungen auf das architektonische Denken und die Raumproduktion auf.

Die Projektion zeigt ein Spiel von animierten, digitalen Figuren, also eine soziale Physik. Denn schreiben wir die derzeitigen technologischen und wissenschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Körper weiter wie bisher, stellt sich die Frage, welche Rolle die Architektur unter diesen Voraussetzungen spielen wird. Werden sich die Architektur und der Umgang mit unseren Körpern soweit verändern, dass beide Bereiche möglicherweise symbiotische Beziehungen eingehen und damit ihre traditionelle Rolle aufgeben oder vertauschen werden? Muss man die Architektur körperhafter, wie einen „lebenden“ Organismus denken, oder wird unser Körper zunehmend architektonisch wie technisch behandelt und damit die Raumproduktion eine andere Bedeutung bekommen? Denn der Körper wird zu einem Phänomen eines territorialen und technologischen Denkens, der Mensch zu einem unheimlichen Wesen, vertraut und doch so fremd.

„Es war von Anfang an unsere Absicht, mit dem österreichischen Beitrag die Grenzen der Architekturdiskussion zu erweitern und das Thema Architekturausstellung auszuloten“, so Kommissär Arno Ritter.

**Abstract Wolfgang Tschapeller****Hands have no tears to flow***

In der Kurzgeschichte "Allal", beschreibt Paul Bowles wie ein junger Mann, ein leichtes Gewicht auf seiner Brust verspürend, aus dem Schlaf erwacht. Es ist eine zusammengerollte rotgoldene Schlange, die sich, auf seinem Körper liegend, mit seinem Atem rhythmisch hebt und senkt und deren Augen auf ihn blicken, als würde er es selber sein, der auf sich blickt. Einige Atemzüge später ist es dann tatsächlich so: Das Bewusstsein des jungen Mannes ist in die Schlange gegliedert, er hebt und senkt sich in ihr, noch mit dem Rhythmus seines früheren eigenen Atems und blickt zurück auf seinen verlassenen Körper. 10 Jahre vorher, etwa um 1968, lässt sich ein Foto datieren, das den halb knienden Architekten Charles Eames im Close Up mit einer sein Gesicht verdeckenden Mittelformatkamera zeigt, nicht als ob er fotografieren würde, sondern als ob er den vor ihm liegenden, mit offenen Augen schlafenden jungen Mann, scannen, vermessen oder analysieren würde.

Beide Szenen, "Allal" und der kniende Architekt haben hypnotischen Charakter. Beide sind magisch, beide suggerieren einen Moment des Übergangs. Und beide können als Indizien verwendet werden. Der Architekt untersucht nicht mehr Gebäude sondern einen schlafenden Menschen. In "Allal" gleiten Identität und Bewusstsein, wie Wärme in einem Wärmetauscher, von einem Subjekt auf ein anderes. Kann Ähnliches für Architektur gelten? Kann – oder muss – das Regelwerk der Architektur von Gebäuden auf Körper "getauscht" werden? Könnten diese die Funktionen von Gebäuden aufsaugen? Und ist die Baustelle dann nicht mehr das Gebäude, sondern der Körper selbst? Und wie wird sich unser Bauteillager entwickeln?

Oxygenating Unit for Extracorporeal Circulation Devices, Patent No. 2.702.035 Pub. Date: Feb. 15, 1955; Mechanical Heart, Patent No. 2.917.751 Pub. Date: Dec. 22, 1959; Soft Shell Mushroom Shaped Heart, Patent No. 3.641.591 Pub. Date: Feb. 15, 1972; Artificial Arm and Hand Assembly, Patent No. 4.685.928 Pub. Date: Aug. 11, 1987; Head Sensor Positioning Network, Patent No. 5.291.888 Pub. Date: Mar. 8, 1994; Methods and Systems for Processing of Brain Signals, Patent No. 2004/0097861A1 Pub. Date: May 20, 2004; Neural Interface System with embedded ID, Patent No. 2005/0267597 A1 Pub. Date: Dec. 1, 2005; Optically-connected implants and related systems and methods of use, Patent No. 7.280.870 B2 Pub. Date: Oct. 9, 2007; Monitoring and Representing Complex Signals, Patent No. 7.254.500 B2 Pub. Date: Aug. 7, 2007; Inkjet Printing of Tissues and Cells, Patent No. 2009/102484 A2 Pub. Date: Aug. 20, 2008; Neural Stimulation and Optical Monitoring Systems and Methods, Patent No. 7.729.773 B2 Pub. Date: Jun. 1, 2010; Flexible and Scalable Sensor Arrays for Recording and Modulating Physiologic Activity, Patent No. 2011/0054583 A1 Pub. Date: Mar. 3, 2011; [Printing of



5

life tissue onto living organisms], Delivery System, Patent No. 2011/085225 A1 Pub. Date: July 14, 2011; Integrated Tank Filter for a Medical Therapeutic Device, Patent No. 2011/0245644 A1 Pub. Date: Oct. 6, 2011; Repositionable Endoluminal Support Structure and its Applications, Patent No. 2011/0245918 A1 Pub. Date: Oct. 6, 2011; Devices, Systems, and Methods for Reshaping a Heart Valve Annulus, Patent No. 2011/0251684 A1 Pub. Date: Oct. 13, 2011; Novel Gene Disruptions, Compositions and Methods Relating Thereto, Patent No. 2011/0252485 A1 Pub. Date: Oct. 13, 2011; Powered Ankle-Foot Device, Patent No. 2011/0257764 A1 Pub. Date: Oct. 20, 2011; Multiple Electrode Lead and a System for Deep Electrical Neurostimulation including such a Lead, Patent No. 2011/0257764 A1 Pub. Date: Oct. 20, 2011; Transventricular Implant Tools and Devices, Patent No. 2011/0271967 A1 Pub. Date: Nov. 10, 2011; ...

*aus "Counterblast", Ausgabe 1954 von Marshal McLuhan nach dem Gedicht von Dylan Thomas: "The Hand That Signed The Paper"

**Buch zur Ausstellung im Österreichischen Pavillon
auf der 13. Architektubiennale in Venedig:****Hands have no tears to flow***

Das Buch „Hands have no tears to flow“ gibt Einblick in eine subjektive Recherche von Texten und Bildern, die auf unterschiedliche Weise den menschlichen Körper betrachten. Auf 148 Seiten wurde eine heterogene Sammlung von Dokumenten aus Medizin, Wissenschaft, Kunst und Architektur zusammengestellt, die einerseits bei frühen Aufzeichnungen von Gehirnströmen beginnt, über die ersten künstlichen Herzen und bis zu gegenwärtigen Forschungsergebnissen zu Nano-Implantaten im Gehirn reicht. Parallel werden Arbeiten von Charles und Ray Eames, Andy Warhol oder Tony Conrad zitiert. Es entsteht eine assoziative Montage aus Text- und Bilddokumenten aus dem Bereich der Architektur, von medizin-historischen Erfindungen, künstlerischen wie filmischen Positionen und aktuellen, wissenschaftlichen Applikationen zum Körper. Neben 92 Abbildungen sind unterschiedliche Textausschnitte, Interviews und Beiträge von ausgewählten Autoren abgedruckt, die ein nicht lineares Lesen ermöglichen.

„Hands have no tears to flow“ erscheint als eigenständiges Denk- und Schaubuch zur Ausstellung im Österreichischen Pavillon auf der 13. Architektubiennale in Venedig.

„Identitäten gleiten wie Wärme in einem Wärmetauscher von einem Subjekt auf ein anderes. Kann Ähnliches für Architektur gelten? Kann das Regelwerk der Architektur von Gebäuden auf Bewohner ‚getauscht‘ werden? Könnten diese die Funktionen von Gebäuden aufsaugen? Und ist die Baustelle dann nicht mehr das Gebäude, sondern der Bewohner selbst? Und wie wird sich dann unser Bauteillager entwickeln?“ (Wolfgang Tschapeller)

Herausgeber: Arno Ritter

Titel: Hands have no tears to flow *

Untertitel: Reports from / without Architecture

Autor: Wolfgang Tschapeller, Christina Jauernik

Redaktion: Christina Jauernik

Beratung: Gisela Steinlechner

Recherche: Christina Jauernik mit Mechthild Weber, Simon Oberhammer, Jesper Bork, Franz Kropatschek

Kommentartexte: Christina Jauernik, Gisela Steinlechner, Wolfgang Tschapeller

Übersetzung: Martina Griller

Lektorat: Brian Dorsey

Grafik: grafisches Büro

Bildbearbeitung: Markus Wörgötter

Druck: Gugler, Stainer Druck

Verlag: Springer-Verlag

Preis: Euro 34,90

*aus „Counterblast“, Ausgabe 1954 von Marshal McLuhan nach dem Gedicht von Dylan Thomas: „The Hand That Signed The Paper“



Print. 2010 gründete er gemeinsam mit Mathias Reisigl ein Büro, das sich auf Entwurf und Visualisierung von Architektur spezialisiert hat.

www.perktold.cc

Visuelles Konzept, Sound, Production Manager: Rens Veltman

Rens Veltman wurde 1952 in Schwaz geboren und studierte von 1972 bis 1978 an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, am Mozarteum in Salzburg und an der Hochschule für industrielle Gestaltung in Linz. Er lebt und arbeitet in Schwaz. Rens Veltman erhielt 2011 den Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst, seine Arbeiten wurden mehrfach ausgestellt.

Rens Veltman ist in mehrfacher Hinsicht ein künstlerischer Grenzgänger, denn er arbeitet im Spannungsfeld von Grafik, Malerei, transmedialer wie interaktiver Kunst und im Feld der Robotik. Sein eigenwilliger Umgang mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken und Strategien, führt zu Projekten und Arbeiten, die zwischen science, art and fiction oszillieren und nur schwer mit den gängigen Kategorien der Kunst zu beschreiben sind.

Grafik: grafisches Büro

Das grafische Büro wurde 2003 von Günter Eder (*1968) und Roman Breier (*1971) als Arbeitsgemeinschaft gegründet und 2006 um Marcel Neundörfer (*1974) als Partner erweitert. Kooperationen mit Architekten, Designern und Künstlern aus verschiedenen Disziplinen führten in der Folge zur Entscheidung, das Büro in einer offenen, partizipativen Form zu führen.

Die Entwicklung visueller Identitäten und die Reduzierung auf essentielle Inhalte sind vordringliches Ziel ihrer Arbeit. Die Arbeitsgebiete sind Corporate-Design, Publikationsgestaltung und Poster-Design. Dabei nimmt Typographie als Gestaltungsmittel oft eine zentrale Rolle ein. Das Entwickeln von eigenen Schriften, von Namen und der spezielle Umgang mit Fotografie sind Teil ihres erweiterten Gestaltungsbegriffs.

Projekte für das Schauspielhaus Wien, das Art Brut Center Gugging, das Festival for Fashion and Photography, Caritas Österreich sowie Buchgestaltungen wurden international publiziert und ausgezeichnet.

www.g-b.at





1991

13 österreichische positionen

Eichinger oder Knechtl / Hans Hollein / Günther Domenig / Raimund Abraham / Wilhelm Holzbauer / Hermann Czech / Gustav Peichl / Rob Krier / Coop Himmelblau / Adolf Krischanitz / Elsa Prochazka / Lainer Auer / Helmut Richter

Kommissär: Hans Hollein



Partner und Freunde

Mäzene

Der Beitrag folgenden Mäzens unterstützt großzügig das Zustandekommen des österreichischen Beitrags für die 13. Internationale Architekturausstellung la Biennale di Venezia 2012:

STRABAG

Partner

Wir danken unseren Partnern für die intensive Zusammenarbeit und ihre inhaltliche wie finanzielle Unterstützung:

BIG
Generali Gruppe
Innsbruck
Land Tirol
proHolz Austria
Swarovski
Trigonos
vizrt
waagner-biro

Sponsoren

Wir danken unseren Sponsoren für ihre materielle und finanzielle Unterstützung:

Halotech
Sto
Vöslauer



Freunde
Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig

Der Verein verfolgt das Ziel, die Forschungstätigkeit zur zeitgenössischen Kunst und Architektur im Zusammenhang mit der Biennale in Venedig und im speziellen in Bezug auf den Österreichischen Pavillon zu fördern. Der Verein ist bestrebt, ein digitales Archiv über die Ausstellungsbeiträge im Österreichischen Pavillon zu erstellen und soll als Informationsplattform für alle zur Biennale in Venedig forschenden sowie kunst- und kulturwissenschaftlich arbeitenden Personen dienen.

Als Mitglied unterstützen Sie die Tätigkeit des Vereins und fördern direkt und unmittelbar die Präsentation von zeitgenössischer Kunst und Architektur in Venedig.

Für weitere Informationen schicken Sie ein E-Mail an friends@labiennale.at

Im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur



Kalender

13th International Architecture Exhibition la Biennale di Venezia

Laufzeit: 29. August – 25. November 2012

Öffnungszeiten: 10 – 18 Uhr (Montag geschlossen)

Ausstellungsorte: Giardini della Biennale, Arsenale

Internationales Symposium Venedig / Architektur- und Baukulturvermittlung für junge Menschen

get involved – discover and create common ground

Freitag, 19. und Samstag 20. Oktober 2012

Weitere Informationen unter:

www.baukulturvermittlung.at/en/up-to-date/get-involved

Service

Kontakt:

Presse: Bernadette Larcher
bernadette.larcher@labiennale.at
T 0043 664 1803644

www.labiennale.at

Adresse:

13th International Architecture Exhibition
la Biennale di Venezia 2012
Austrian Pavilion:

c/o aut. architektur und tirol
Lois Welzenbacher Platz 1
6020 Innsbruck
Austria

Links:

Internationales Pressebüro
13th International Architecture Exhibition la Biennale di Venezia

<http://www.labiennale.org/en/architecture/press/>